

Presseinformation

Düsseldorf/Münster, 3. Februar 2022

NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima Januar 2022

NRW-Wirtschaft startet verhalten optimistisch ins neue Jahr

Die nordrhein-westfälische Wirtschaft ist mit einem leichten Stimmungszug und vor allem mit der Hoffnung auf bessere Geschäfte ins neue Jahr gestartet. Ihre aktuelle Geschäftslage schätzten die Unternehmen allerdings nochmals schlechter ein als im Vormonat. Dafür stieg die Zuversicht in den Chefetagen fast sprunghaft, dass sich die Lage im ersten Halbjahr 2022 verbessern wird.

Das NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima ist im Januar um 0,8 Saldenpunkte auf 8,3 Punkte gestiegen. Erst im Dezember 2021 hatte der Stimmungszug für die nordrhein-westfälische Wirtschaft vor dem Hintergrund der sich wieder zuspitzenden Corona-Krise seinen zweitstärksten Rückgang seit Beginn der Pandemie im April 2020 erlebt. Der jüngste Anstieg konnte diesen vorherigen Rückgang nicht kompensieren, womit die Stimmung weiterhin unter dem Vorkrisenniveau stagniert. Was die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage angeht, setzte sich zudem der negative Trend der Vormonate fort. Neben der Omikron-Welle sorgten vor allem die rasant steigenden Energiepreise und die Lieferengpässe in der Industrie für schwierigeres Fahrwasser. Mit der Ukraine-Krise kamen nun auch geopolitische Risiken hinzu.

Ansprechpartnerin
Caroline Gesatzki
Pressesprecherin
Tel. : + 49 211 91741-1847
Mobil : + 49 151 15179261
caroline.gesatzki@nrwbank.de

„Die NRW-Wirtschaft ist insgesamt verhalten optimistisch ins neue Jahr gestartet“, sagt Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK. „Zwar ist vor allem in der Industrie, im Handel und in der Bauwirtschaft der Anteil der Unternehmen deutlich gestiegen, die in den nächsten sechs Monaten gut laufende Geschäfte erwarten. Das bedeutet aber insgesamt noch keine Trendwende, aber gibt Anlass zur Hoffnung, dass sich die aktuell in manchen Branchen noch angespannte wirtschaftliche Lage ab dem Sommer entspannt.“

Industrie: Keine weitere Verschärfung des Materialmangels

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Stimmung überdurchschnittlich aufgehellt. Die Industrieunternehmen waren zufriedener mit den laufenden Geschäften. Zudem nahm der Optimismus mit Blick auf die kommenden sechs Monate zu. Die Kapazitätsauslastung blieb mit 84,4% konstant und lag damit

Düsseldorf/Münster, 3. Februar 2022

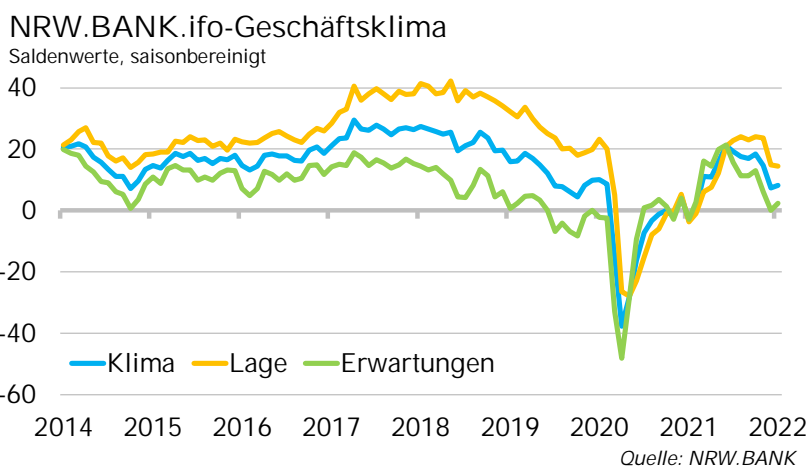
weiterhin über dem langfristigen Durchschnitt. Der Mangel an Rohstoffen und Vorprodukten hat sich zu Jahresbeginn das erste Mal seit fünf Quartalen nicht weiter verschärft. Gleichwohl berichten weiterhin hohe 65% der befragten Unternehmen von Lieferschwierigkeiten.

Handel: Bessere Geschäftsaussichten senken Bereitschaft zu Preiserhöhungen
Auch im Handel hat sich das Geschäftsklima verbessert. Während die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage etwas schlechter beurteilten, hellten sich ihre Erwartungen für die kommenden sechs Monate deutlich auf. Insbesondere die Einzelhändler blickten weniger skeptisch in die Zukunft als noch im Dezember. Viele Befürchtungen hinsichtlich der Omikron-Virusvariante haben sich mittlerweile erübrigt, womit ein erneuter Lockdown zumindest aktuell kein Risiko darstellt. Der Anteil der Händler, die in den nächsten Monaten ihre Preise erhöhen wollen, nahm den zweiten Monat in Folge ab. Er beträgt aber weiterhin hohe 62 Prozent.

Dienstleister: Deutliches Stimmungswertplus im Gastgewerbe
Im Dienstleistungssektor ist das Klima nach zuletzt zwei Rückgängen in Folge wieder gestiegen. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fiel etwas besser aus als im Vormonat, die Zuversicht im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden sechs Monaten ließ jedoch leicht nach. Ein deutliches Stimmungswertplus gab es zwar im Gastgewerbe, das Klima befindet sich aber weiterhin stark im negativen Wertebereich.

Bauwirtschaft: Nur noch jede dritte Baufirma klagt über Materialengpässe
Leicht eingetrübt hat sich die Stimmung im Bauhauptgewerbe. Während die Firmen ihre aktuelle Geschäftslage weniger günstig beurteilten, stuften sie ihre Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate etwas besser ein. Die Materialengpässe auf den nordrhein-westfälischen Baustellen nahmen im Januar weiter ab. Nur noch etwas über 30% der Baufirmen berichteten von Knappheiten; im Sommer 2021 waren es noch fast die Hälfte.

Düsseldorf/Münster, 3. Februar 2022



Hintergrund:

Das NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima gibt Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Hierfür werden monatlich etwa 1.500 Unternehmen aus dem Bundesland zu ihrer aktuellen Geschäftslage und ihren Zukunftserwartungen befragt. Ihre Antworten werden exklusiv für die NRW.BANK ausgewertet. Detaillierteres Zahlenmaterial finden Sie unter www.nrwbank.de/ifo.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.nrwbank.de/ifo

Folgen Sie uns auch auf www.twitter.com/NRWBANK

Fachinformationen zum NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima

Jens Becker
NRW.BANK.Research
Tel.: + 49 211 91741 – 1672
Fax: + 49 211 91741 – 1505
research@nrwbank.de

Pressekontakt

Caroline Gesatzki
Pressesprecherin
Tel.: +49 211 91741 – 1847
Fax: +49 211 91741 – 1801
presse@nrwbank.de

Düsseldorf/Münster, 3. Februar 2022

Über die NRW.BANK

Die NRW.BANK ist die Förderbank für Nordrhein-Westfalen. Sie unterstützt ihren Eigentümer, das Land NRW, bei dessen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. In ihren drei Förderfeldern „Wirtschaft“, „Wohnraum“ und „Infrastruktur/Kommunen“ setzt die NRW.BANK ein breites Spektrum an Förderinstrumenten ein: von zinsgünstigen Förderdarlehen über Eigenkapitalfinanzierungen bis hin zu Beratungsangeboten. Dabei arbeitet sie wettbewerbsneutral mit allen Banken und Sparkassen in NRW zusammen. In ihrer Förderung berücksichtigt die NRW.BANK auch bestehende Angebote von Bund, Land und Europäischer Union.